

Studiengangsdokumentation Master of Arts Architektur

Teil A
TUM School of Engineering and Design
Technische Universität München



Allgemeines:

- Organisatorische Zuordnung: TUM School of Engineering and Design
- Bezeichnung: Masterstudiengang Architektur
- Abschluss: Master of Arts (M.A.)
- Regelstudienzeit und Credits: 4 Fachsemester und 120 Credit Points (CP)
- Studienform: Vollzeit
- Zulassung: Eignungsverfahren (EV - Master)
- Starttermin: Wintersemester (WiSe) 2011/2012
- Sprache: Deutsch
- Hauptstandort: München
- Studiengangsverantwortlicher: Prof. Stephan Birk
- Ansprechperson bei Rückfragen zu diesem Dokument:
Constantin Wiemer
E-Mailadresse: studienorganisation.ad@ed.tum.de
Telefonnummer: 089-289 28869
- Stand vom: 13.12.2022

Inhaltsverzeichnis

1	Studiengangsziele	4
1.1	Zweck des Studiengangs	4
1.2	Strategische Bedeutung des Studiengangs	5
2	Qualifikationsprofil	9
3	Zielgruppen	12
3.1	Adressatenkreis	12
3.2	Vorkenntnisse	12
3.3	Zielzahlen	12
4	Bedarfsanalyse	14
5	Wettbewerbsanalyse	17
5.1	Externe Wettbewerbsanalyse	17
5.2	Interne Wettbewerbsanalyse.....	18
6	Aufbau des Studiengangs	21
7	Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten	29
8	Entwicklungen im Studiengang	31

1 Studiengangsziele

1.1 Zweck des Studiengangs

Die Gestaltung und Entwicklung der gebauten Umwelt, des physischen Lebensraums unserer Zivilisation, des gesamten baulichen Kulturgutes, sind seit jeher zentrale Aufgaben von Architektinnen und Architekten. Neue Herausforderungen im Umgang mit dem Großgegenstand Gebäude und dessen technischen Systemen ergeben sich auf dem Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft. Der Bausektor muss mit einem Anteil von 28% der CO₂-Emissionen nicht nur das Produkt Gebäude anpassen, auch sich wandelnde Kontexte wie klimaneutrale Verkehrssysteme oder Infrastrukturen werden Einfluss auf Typologie oder Nutzung der gebauten Umwelt haben. Das kreative Weiternutzen des Bestehenden, ein ressourcensparendes Bauen mit nachwachsenden und wiederverwendeten Materialien und der sparsame Umgang mit Flächen sind zentrale Aspekte. Im Streben nach mehr Nachhaltigkeit ist die Wiederverwendung oder eine Umnutzung bestehender Strukturen unabdingbar.

Die komplexen Aufgabenspektren im Erhalt und Weiterbauen des Bestands machen Architekten und Architektinnen unabkömmlich. Auch die zunehmende Anzahl an Disziplinen in der Planung wie beim Bau, die es zu vereinen gilt, verlangt nach strategischem, ganzheitlichem Betrachten und Denken.

Architektur ist seit jeher zentral für die Lebensqualität, bildet den kulturellen Reichtum von Gesellschaften ab und spielt mehr denn je eine tragende Rolle in der Entwicklung eines ökologisch ausbalancierten Lebensumfeldes.

Architektinnen und Architekten dienen der Gesellschaft im nationalen, wie auch dem internationalen Arbeitsmarkt nicht nur als Dienstleister im Bausektor, sondern vor allem in der Rolle von Innovatoren in vielfältigen Einsatzfeldern.

Mit dem Masterstudiengang Architektur wird eine Ausbildung für Architektinnen und Architekten angeboten, die den in der UNESCO-UIA Charta definierten Zielen folgt. Eine intensive universitäre Ausbildung bringt diese hochqualifizierten Architektinnen und Architekten hervor. Um dem zunehmenden Ausschluss von Architektinnen und Architekten an der Gestaltung und Planung der gebauten Umwelt gezielt entgegenzuwirken, strebt der Master Architektur neben der klassischen Entwurfstätigkeit auch die Qualifikation für ein deutlich breiter gefasstes Berufsbild an. Damit können auf allen Planungsebenen integrative und resiliente Lösungen für die vielschichtigen räumlichen Problemstellungen mit all ihren sozialen, gestalterischen, kulturellen, technischen, ökologischen, funktionalen und wirtschaftlichen Aspekten bereitgestellt werden. Dies erkennt der Fachbereich Architektur der School of Engineering and Design (ED) als seine zentrale gesellschaftliche Rolle.

Übergeordnetes Ziel des Studiengangs ist es, einen Beitrag zur Bewahrung und Förderung kultureller Vielfalt und angemessener Lebensqualität aller sozialen Gruppen zu leisten. Des Weiteren trägt er zum Erhalt, der Wiederherstellung und Entwicklung einer funktionierenden Umwelt bei und leistet damit einen Beitrag für eine stabile globale Gesellschaft. Verfügbarkeit,

Kosten und Umweltverträglichkeit von Baustoffen erfordern im Bauwesen – nicht zuletzt bedingt durch den Klimawandel sowie die aktuellen Begebenheiten – einen tiefgreifenden Wandel. Durch die Vermittlung umfassender universitärer Bildung übernehmen die Absolventinnen und Absolventen in den Planungsprozessen und darüber hinaus federführende Verantwortung gegenüber Projekt, Gesellschaft und gebauter Umwelt.

1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs

„Die Technische Universität München (TUM) ist dem Innovationsfortschritt für Mensch, Natur und Gesellschaft verpflichtet. Mit Pioniergeist, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein verknüpfen wir unsere vielfältigen Kompetenzen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin mit denen der Wirtschafts-, Geistes-, Sozial- und Politikwissenschaften, um unsere Wirkungskraft für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu stärken“ ist eines der Leitprinzipien der TUM, das die neu gegründete School of Engineering and Design (ED) mit ihren derzeit fast 40 Studiengängen widerspiegelt. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Anzahl der in den Studienrichtungen der ED angebotenen Studiengänge.

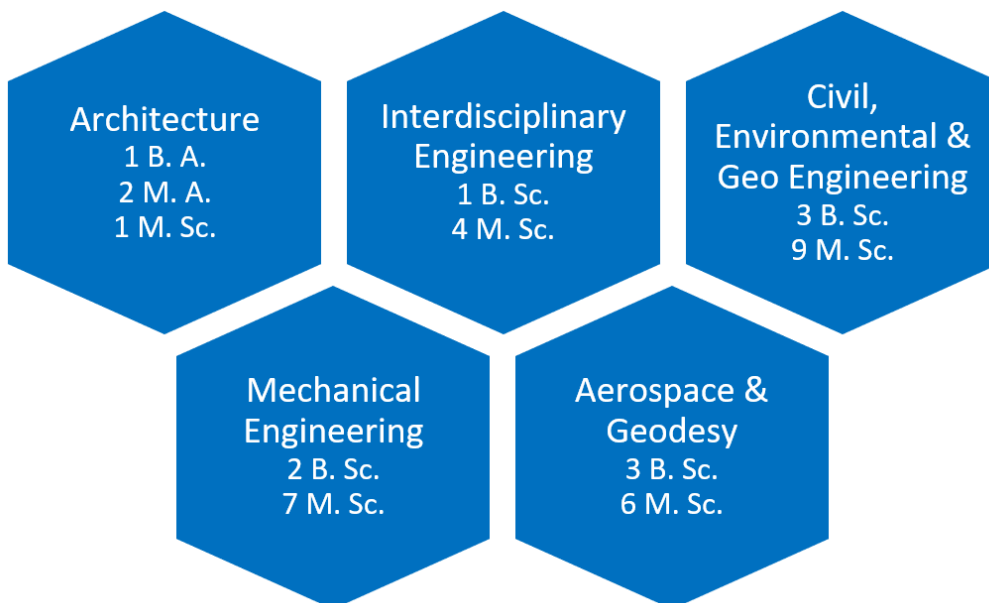


Abbildung 1: Bachelor-/Masterstudiengänge der TUM School of Engineering and Design nach Studienrichtungen

Mit seiner Zuordnung an die ED sowie insbesondere an das Professional Profile Architecture and Design ist es Anliegen des Studiengangs Interdisziplinarität sowie diverses Denken entsprechend dem Leitgedanken der ED zu fördern.

Ausgehend von der Kerntätigkeit des Entwerfens synthetisiert, kontextualisiert und gestaltet der Studiengang Master Architektur am Department of Architecture der ED räumliche Lösungen. Strategien werden für die Transformation unserer gebauten Umwelt erarbeitet mit der Vision, Designpraxis erfolgreich in die Forschung zu integrieren.

Die *TUM Sustainable Futures Strategy 2030* bestärkt nochmals mehr das strategische Ziel der gesamten TU, nachhaltige Transformationen von Gesellschaften zu gestalten und Zukunftsfragen zu beantworten. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist dabei tief in Gestaltung des Studiengangs aufgenommen.

Architektur setzt sich grundsätzlich in ganzheitlichen Ansätzen mit der Lösung von räumlichen Problemen auseinander, die immer auch eine hohe Komplexität in sich tragen. Architektonische Aufgaben stellen sich daher meist als ein Gefüge aus Anforderungen, die auch inkonsistent und widersprüchlich sein können dar. Diese komplexen Problemstellungen lassen sich nicht in einzelne Teilprobleme zerlegen, so wie es z.B. bei Zuordnungs- und Packungsproblemen der Fall ist. Ihre Teilprobleme können nicht parallel oder sequentiell abgearbeitet werden, die Problemstellungen müssen immer ganzheitlich betrachtet werden, eine Zerlegung führte zur unzulässigen Vereinfachung des Systems und zum Verlust emergierender Eigenschaften.

Horst Rittel nennt diese Art von Problemstellungen „bösaartig“ (wicked) oder „verzwickt“ (tricky), die Probleme gehören der Kategorie schlecht definierter („ill-defined“) Probleme an. Im Gegensatz zu wohl definierten („well-defined“) Problemen sind weder die Ausgangs- noch die Zielbedingungen klar definiert. Somit umfasst der Vorschlag von Lösungen in der Architektur notwendigerweise die kritische Auseinandersetzung mit der Problemdefinition, die Kontextanalyse, die Beschreibung der förderlichen Werkzeuge und Methoden sowie deren Anwendung, und schlussendlich die Darstellung und Demonstration erreichter Qualitäten.¹

Die Entwurfs- bzw. Projektarbeit wird am Department of Architecture der ED als geeignetes Format verstanden, mithilfe kreativer Denkstrukturen ebensolche Lösungen hervorzubringen.

Problemstellungen hoher Komplexität, wie sie räumliche Problemstellungen in der Architektur darstellen, löst unser Denken hier analytisch und komplementär durch *laterales Denken*². So verarbeitet das Gehirn weit mehr Informationen als in einem auf modellhafter Vereinfachung basierten Vorgehen. Indes muss dieser gezielte Einsatz kreativer Denkstrukturen in allen Stufen der Architekturausbildung und auch in der beruflichen Praxis intensiv eingeübt und in Repetition verfeinert werden, um sich hinreichendes Wissen und Erfahrung anzueignen, die als Entscheidungsgrundlage in Entwurfs- und Planungsprojekten in der fachlichen Praxis und Forschung eingefordert wird³.

Die Lehrstrategie des Fachbereichs Architektur der ED stellt die entwurfsbezogene Projektarbeit in den Mittelpunkt des Studiums, fördert einen starken Forschungsbezug und denkt gesellschaftliche Herausforderungen vor.⁴ Besonders auf Master Niveau findet eine forschungsorientierte Auseinandersetzung mit aktuellen architektonischen und gesellschaftlichen Fragestellungen statt. Die Einbindung aller Professuren zielt dabei bewusst darauf ab, entwurfliche Problemstellungen

¹ Rittel, Horst / Webber, Melvin (1973): Dilemmas in a General Theory of Planning. In: Policy Sciences, Vol. 4. Springer (S. 155 ff.)

² Vgl. Preamble: Architecture, Evaluation Report 2012, TUM Faculty of Architecture (S. 13)

Der Psychologe Edward de Bono spricht in seinem Buch *Lateral Thinking* (1970) von zwei unterschiedlichen Denkstrukturen des menschlichen Gehirns, die sich komplementär ergänzen. Ausgehend von einer Analyse vorherrschender Wahrnehmungsprozesse identifiziert er ein in der westlichen Kultur dominierendes logisch-analytisches („vertikales“) Denken, dem ein intuitiv-gestalterisches („laterales“) Denken gegenübersteht. Letzteres sei insbesondere für das Generieren von Ideen und für das Problemlösen geeignet. Das entwerfende Skizzieren stellt de Bono als eine Technik dar, die das intuitive und generative („laterale“) Denken in besonderem Maße anregt und unterstützt. (De Bono 1970, S. 100 ff., S. 246 ff.)

³ Vgl. Preamble: Architecture, Evaluation Report 2012, TUM Faculty of Architecture (S. 13)

⁴ TUM ED: Mission des Departments of Architecture. <https://wiki.tum.de/pages/viewpage.action?pageId=1068270128>, letzter Zugriff: 30.11.2022

mit verschiedensten fachspezifischen Methoden zu bearbeiten und aktuell forschungsrelevante Fragestellungen flexibel in das Curriculum integrieren zu können. Der hohe Anteil an Wahlfächern auf der Masterstufe ermöglicht, flankiert durch die fachliche Studienberatung (beispielsweise in Mentorenprogrammen), die Profilbildung im weiten Feld der Architektur wie auch interdisziplinär.

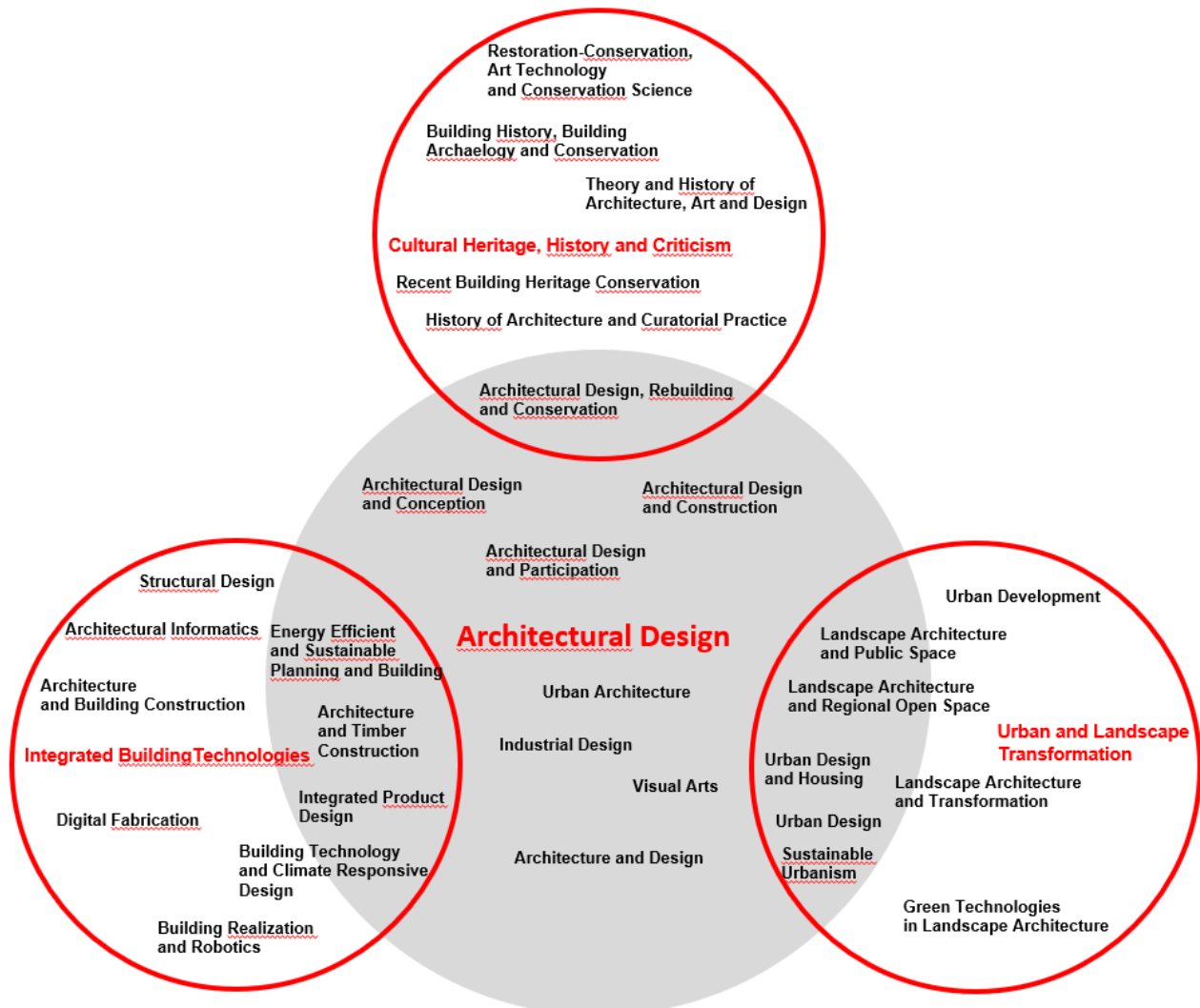


Abbildung 2: Bandbreite der Professuren und ihre Gruppierung zu den Focus Areas. Die Focus Areas finden sich auch als Schwerpunkte im Masterstudiengang Architektur.

Zielt dies im Master Architektur vor allem auf die individuelle Spezialisierung und die Prägung einer eigenen Haltung, so bieten andere Masterstudiengänge (vgl. Übersicht in Kapitel 5.2) des Professional Profiles Architecture and Design die Möglichkeit für bestimmte Bereiche erforderliches Spezialwissen in strukturierten Programmen zu erwerben. Sie schlagen in der Regel eine Brücke von der Architektur in angrenzende Disziplinen oder Forschungsschwerpunkte und sprechen damit auch Absolventinnen und Absolventen anderer Vorqualifikation an. Gemeinsame Lehrangebote innerhalb des Professional Profile sowie auch ED-weit ermöglichen ein interdisziplinäres Arbeiten, bei dem beide Seiten vom Wissensaustausch profitieren und ein Verständnis für die Arbeits- und Denkweisen in anderen Disziplinen erlangen. Mit diesem Zusammenspiel gelingt es hochkomplexe und realitätsnahe Aufgaben zu bearbeiten, die monodisziplinär nicht lösbar wären.

Durch das hohe Niveau der Masterstudierenden und die überdurchschnittlichen Arbeitsbedingungen der School, können internationale renommierte Architektinnen und Architekten sowie Forscherinnen und Forscher regelmäßig dafür gewonnen werden, für ein oder mehrere Semester im Master zu lehren, häufig mit der Absicht hier den Grundstein für Kollaborationen auch in Forschungsprojekten zu legen. Die eigenen Angebote der Fakultät werden so punktuell und aktuell ergänzt.

Die Lehrstrategie der Fakultät Architektur wurde erstmalig im Anschluss an die Fakultätsevaluation im Jahr 2013 als integraler Bestandteil der Gesamtstrategie im *Mission Statement* festgeschrieben und stetig weiterentwickelt bis hin zur heutigen *Mission des Departments of Architecture der ED*. Des Weiteren gilt das TUM *Leitbild "Gutes Lehren und Lernen"* als wichtige Orientierung.⁵

Mission des Departments

We are design driven!

We shape our environment and create livable spaces,

Unsere zentrale Aufgabe ist es, Lehre und Forschung in unserer professionellen und akademischen Disziplin Architektur nachhaltig zu verbessern und konzeptionelle, wie auch technologische Strategien für die Transformation unserer gebauten Umwelt zu entwickeln. **Ausgehend von der Kerntätigkeit des Entwerfens synthetisieren, kontextualisieren und gestalten wir komplexe räumliche Lösungen.**

Unsere Vision ist es, räumliche Design- und Planungspraxis erfolgreich in die Forschung zu integrieren. Künstlerische und praxisbezogene Arbeitsmethoden und Ergebnisse erhalten von uns eine hohe Wertschätzung.

Wir suchen verstärkt interdisziplinäre Entwicklungspotentiale - vor allem innerhalb der TUM School of Engineering and Design und in Projekten mit dem Munich Design Institute. Die gesellschaftlichen Schlüsselthemen Klimawandel, Ressourcenknappheit, Digitalisierung und soziale Ungleichheit prägen unsere Lehr- und Forschungsagenda.

Wir intensivieren bestehende Allianzen mit internationalen Partnern und streben mehr Vielfalt in allen Bereichen unseres Departments an. Zur Qualitätssicherung orientieren wir uns an den fachlichen Standards der besten Architekturschulen weltweit.

Abbildung 3: Mission des Department of Architecture; Stand November 2022⁶

⁵ TU München, www.lehren.tum.de/themen/lehre-gestalten-didaktik/grundprinzipien/leitbild/, letzter Zugriff: 30.11.2022

⁶ TUM ED, <https://wiki.tum.de/pages/viewpage.action?pageId=1068270128>, letzter Zugriff: 30.11.2022

2 Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil orientiert sich an den *Fachlichen Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen der Architektur mit dem Qualifikationsrahmen Architektur* des Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP)⁷ vom Oktober 2021, das innerhalb des übergeordneten *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)* gemäß Beschluss vom 16.02.2017 der Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz als Referenzrahmen die fachspezifischen Anforderungen formuliert. Gemäß dem HQR sind Qualifikationsprofile in die vier Kompetenzbereiche „*Wissen und Verstehen*“ [1], „*Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen*“ [2], „*Kommunikation und Kooperation*“ [3] und „*Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität*“ [4] untergliedert. Der Abschluss des Master of Arts Architektur an der TU München qualifiziert die Studierenden für Berufe in Architektur im weiteren Begriffssinne. [4]

Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, sich in ihrer Tätigkeit mit einer komplexen Kombination von kulturellen, sozialen, funktionalen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen auseinanderzusetzen. Sie können Lösungsvorschläge und Entwicklungsprozesse für die gebaute Umwelt synthetisieren, die in ihrer Darstellung, ihrer physikalischen Struktur, ihrer Identität und ihrem langen Lebenszyklus erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft hat. [2]

Aufbauend auf das grundlegende im Bachelorstudiengang Architektur erworbene Methoden- und Fachwissen aller architekturrelevanten Themenfelder, haben die Absolventinnen und Absolventen im Verlauf des Master Architektur ihre zunächst auf Anwendung bekannter Methoden ausgelegte Kenntnis zur Fähigkeit entwickelt, Aufgabenkomplexe zu erfassen, Lösungskonzeptionen zu strukturieren und in entwerferisch-synthetischen Methoden zur Anwendung zu bringen. [2] Wesentlich ist, dass die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sind, ihre Lösungsansätze im Kontext von Gesellschaft, Umwelt, aktuellen Technologien oder auch aktuellen architekturhistorischen und theoretischen Debatten zu reflektieren. [4] Ebenso ist die Reflektion, Evaluation und Diskussion der verwendeten Methoden im Master Architektur Bestandteil des iterativen Arbeitsprozesses.

Methoden des Design-Research und der Raumanalyse wie z.B. Fallstudien, spatial analysis, Simulation oder Prototyping wenden die Studierenden zur Informationsrecherche, zur Durchführung von Analysen und zur Definition von Problemstellungen an. [1] Sie sind in der Lage, ihr Faktenwissen mit Analysen und Bewertungen der vielfältigen und teils gegensätzlichen Anforderungen aus ingenieurwissenschaftlicher, städtebaulicher, ökologischer, kulturtheoretischer, sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Sicht zu kombinieren. [2] Die Absolventinnen und Absolventen sind geübt in lateralem Denken und treffen in Betrachtung des Gesamtproblems intuitive oder emotionale Entscheidungen, in denen sich all ihre Erfahrungen und ihr Expertenwissen verdichten, um letztendlich passende Lösungsvorschläge zu synthetisieren. [2] Die Bandbreite der angewandten Methoden erstreckt sich im Master über alle Fachbereiche des Department of Architecture der ED und darüber hinaus. Aufgrund des hohen Grades an

⁷ ASAP e.V., Yorckstr. 82, 10965 Berlin; <https://www.asap-akkreditierung.de>, letzter Zugriff 30.11.2022

Wahlfreiheit sind die Absolventinnen und Absolventen in einzelnen Fachbereichen bzw. Schwerpunkten entlang ihrer individuellen Interessen und Begabungen spezialisiert.

Mit optionalen Studienschwerpunkten können innerhalb der Architektur Spezialisierungen auf einzelne Disziplinen ausgewiesen werden.

Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunkts „**Architekturtechnologie**“ verfügen in besonderem Maße über ein ingenieurwissenschaftlich geprägtes Wissen in den Themenbereichen Energieeffizienz, Gebäudetechnologie, Konstruktion, Baustoffe, Digitalisierung und Produktionsmethoden. [1] So sind sie in der Lage nutzerzentrierte Entwürfe und Produkte für den Umbau unserer technologischen Umgebungen nach neuesten konstruktiven, funktionalen und gestalterischen wie auch ökologischen und nachhaltigen Erkenntnissen zu entwickeln. [2] Ihre berufliche Perspektive ist vornehmlich in Planungsbüros und der Ausführungsplanung zu sehen.⁸

Mit einem Abschluss im Schwerpunkt „**Stadt und Landschaft**“ können die Absolventinnen und Absolventen interdisziplinäres Wissen aus Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur gezielt anwenden, um räumliche Strategien für den Umbau von Stadt, Landschaft und Infrastrukturen zu entwickeln. [1+2] Unter Berücksichtigung von Resilienz, Nachhaltigkeit und sozialer Kohärenz stellen sie dabei durch intelligente Transformationen die Zukunftsfähigkeit bestehender urbaner Räume sicher. [4] Ihnen stehen berufliche Möglichkeiten in selbstständigen Planungsbüros oder in öffentlichen Institutionen offen. Diese Schwerpunktsetzung erlaubt aufbauend auf einem Bachelorstudium der Architektur die ergänzende Eintragung in die Stadtplanerliste der Bayerischen Architektenkammer.⁹

Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunkts „**Kulturelles Erbe**“ besitzen ein ausgeprägtes empirisches und theoretisches Wissen über historische sowie geisteswissenschaftliche Erkenntnisse des Bauwesens. [1] Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage zeitgenössische Interventionen zum Erhalt und Umbau des gebauten kulturellen Erbes mit Respekt und Präzision durchzuführen [2] und dabei ihre Disziplin und ihre Rolle in der Gesellschaft kritisch zu reflektieren. [4] Mit Umbau-, Sanierungs- oder Umnutzungskonzepten für den Gebäudebestand leisten die Absolventinnen und Absolventen einen zentralen Beitrag, um das Ziel einer CO₂-neutralen Gesellschaft zu erreichen. Diese Kompetenzen befähigen zur Bauplanung im denkmalpflegerisch relevanten Ensemble, zu selbstständiger Tätigkeit oder zur Forschungstätigkeit im Bereich der Bauuntersuchung.¹⁰

Im Rahmen der „**Mentorenprogramme**“ haben die Absolventinnen und Absolventen ein mit den Professoren individuell abgestimmtes Programm mit ausgewählten Wahlmodulen unterschiedlicher Fachgebiete und Disziplinen der Architektur durchlaufen. Sie verfügen über meist hochgradig spezialisierte Qualifikationen, mit denen sie gezielt Nischen im Arbeitsfeld von Architektinnen und Architekten abdecken. Solche Nischen, für die die Mentorenprogramme ausbilden, sind beispielsweise die *Holzarchitektur*. In diesem Bereich verfügen die Absolventinnen und

⁸ Ein beispielhafter Studienplan findet sich am Ende des Kapitels 6 Studienaufbau in der Abbildung 13: *Studienplan 1*

⁹ Ein beispielhafter Studienplan findet sich am Ende des Kapitels 6 Studienaufbau in der Abbildung 15: *Studienplan 3*

¹⁰ Ein beispielhafter Studienplan findet sich am Ende des Kapitels 6 Studienaufbau in der Abbildung 14: *Studienplan 2*

Absolventen über besondere Fachkenntnisse und Entwurfskompetenzen im Holzbau, mit all seinen industrialisierten Bausystemen und Konstruktionstypologien sowie den besonderen Anforderungen an den Brandschutz inbegriffen. [1] Ein weiteres Beispiel ist das Programm [Computational Methods in Architecture](#). Hier hat das Qualifikationsprofil der Absolventinnen und Absolventen einen spezifischen Fokus auf das interdisziplinäre, professionelle und theoretische Verständnis digitaler Entwurfs- und Planungswerkzeuge. [1]

Zudem besitzen die Absolventinnen und Absolventen wichtige Sozial- und Selbstkompetenzen, die unter den arbeitsteiligen Bedingungen in der Ausübung des Architektenberufes unverzichtbar sind. [3] In komplexen Projektaufgaben arbeiten sie produktiv im Team zusammen und erlernen bzw. vertiefen dabei das konstruktive wie auch lösungsorientierte gemeinschaftliche Arbeiten: sie behaupten sich in Konflikten zwischen den Interessensgruppen, koordinieren die Beteiligten und integrieren deren unterschiedlichen Anforderungen. [3] Ihre interdisziplinäre und forschungsorientierte Ausbildung, sowie auch ihre interkulturellen Erfahrungen aus dem Vorstudium, versetzt sie in die Lage, eigenständig neue Lösungswege zu erarbeiten und sich somit als Mitgestalter zukünftiger Architekturmethodik auszuzeichnen. [3] Hervorzuheben ist hier insbesondere die internationale Zusammensetzung der Studierenden und damit die Zusammenarbeit in internationalen Teams, was die interkulturelle Kompetenz der Studierenden in einem sehr hohen Maß ausbildet. Die Absolventinnen und Absolventen besitzen eine selbstständige wissenschaftliche Arbeitsweise und sind in der Lage, in der Architektur forschungsrelevante Problemstellungen weitgehend selbstgesteuert durchzuführen. Im Rahmen ihres wissenschaftlichen Arbeitens können sie ihre Ergebnisse sowohl mündlich als auch schriftlich zielgruppengerecht kommunizieren und berücksichtigen dabei immer neueste wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich des Bauwesens sowie der Architektur als allgemeines Kulturphänomen, die nachhaltig gesellschaftlichen Bedürfnissen dient. [3]

3 Zielgruppen

3.1 Adressatenkreis

Der Master of Arts Architektur richtet sich an internationale Absolventinnen und Absolventen von Bachelorstudiengängen der Architektur oder vergleichbaren Studiengängen, deren Umfang mindestens 180 ECTS beträgt.

3.2 Vorkenntnisse

Die Qualifikationen und Fähigkeiten der Bewerberinnen und Bewerber müssen dem Berufsfeld Architektur entsprechen. Fachkenntnisse aus dem Erststudium Architektur werden in Anlehnung an den Bachelorstudiengang Architektur der TUM vorausgesetzt, der mindestens ein Semester Auslandsstudium beinhaltet. Bewerberinnen und Bewerber, die dieses Auslandsstudium nicht nachweisen können, müssen dies bis zur Abgabe der Masterthesis nachholen. Zudem wird die Fähigkeit zu wissenschaftlicher bzw. grundlagen- und methodenorientierter Arbeitsweise erwartet. Die Fachsprachkompetenz der deutschen Sprache in mündlicher und schriftlicher Form muss über das Niveau üblicher anerkannter Sprachzertifikate hinausgehen. Es wird außerdem ein wissenschaftsorientiertes Interesse an architektonischen und bautechnischen Problemstellungen vorausgesetzt.

Im Rahmen eines Eignungsverfahrens werden diese Voraussetzungen anhand von mit der Bewerbung einzureichenden Abschlussdokumenten, Arbeitsproben, schriftlichen Begründungen und ggf. in persönlichen Gesprächen überprüft.¹¹ Neben der Abschlussnote aus dem Vorstudium haben die eingereichten Arbeitsproben einen hohen Stellenwert. Bewertet wird Konzeption, Ausführung, Bandbreite und Komplexität der Arbeiten, die Einhaltung wissenschaftlicher Standards sowie Zweckmäßigkeit, Klarheit und Verständlichkeit der verwendeten Darstellungsmittel.

3.3 Zielzahlen

Mit dem Eignungsverfahren werden alle geeigneten Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, fixe Zielzahlen können und sollen somit nicht festgelegt werden. Dennoch lassen sich für den Fachbereich Architektur auf der Basis verfügbarer Ressourcen (Berechnungsmethode Curricularwert), sowie des infrastrukturellen Umfeldes (Unterrichtsräume, Arbeitsplätze, Werkstattkapazitäten) Grenzkapazitäten ermitteln, innerhalb derer eine der exzellenten Qualität verpflichteten Lehre als umsetzbar eingeschätzt wird. Für den Master Architektur kann die School of Engineering and Design deshalb zurzeit eine Kapazität von 120 bis 150 Studienanfängerinnen und Studienanfängern pro Jahr bereitstellen. Aufgrund der sehr hohen Anzahl an Bewerbungen wurde dieser Korridor in den vergangenen Semestern meist leicht überschritten oder nur knapp eingehalten. Die Anzahl an Bewerbungen ist dabei konstant hoch, ebenso wie der Anteil der Bewerbenden mit TUM-Bachelorabschluss.

¹¹ Entsprechend Anlage 2 Eignungsverfahren; Satzung der Fachprüfungs- und Studienordnung für den Masterstudiengang Architektur vom 10.Mai 2017

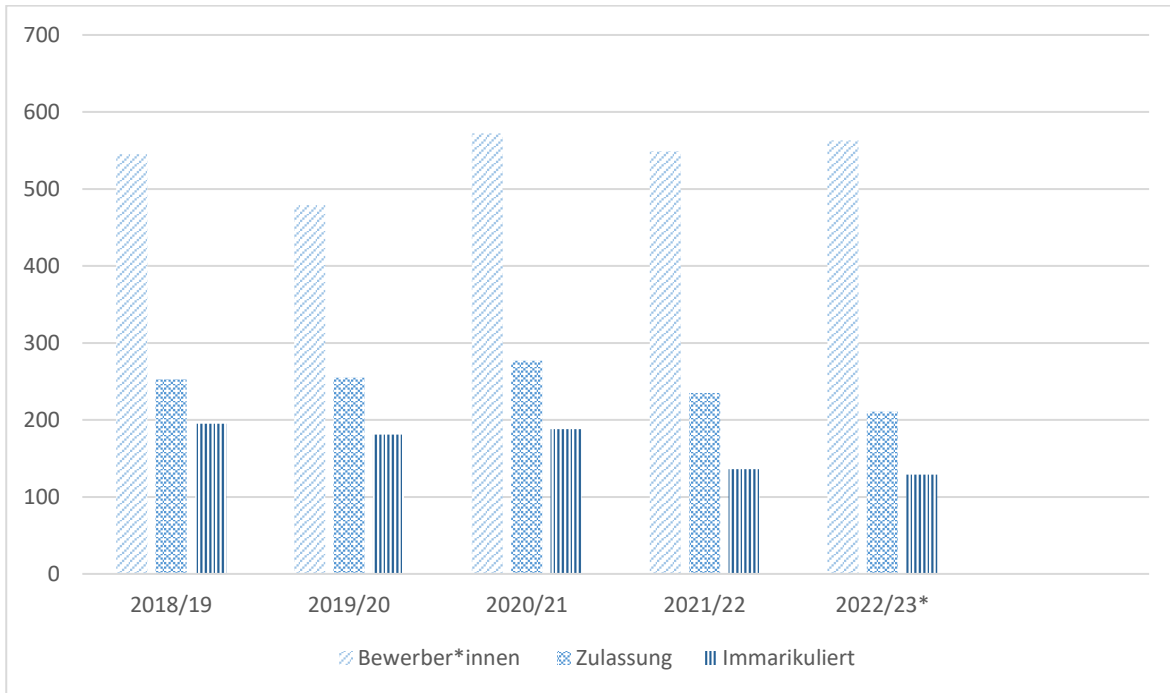


Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl an Bewerbungen, erfolgte Zulassungen und Einschreibungen nach Studienjahren.
 *für das Sommersemester 2023 sind Anzahl an Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen nicht berücksichtigt

4 Bedarfsanalyse

Ihre beruflichen Perspektiven sind in der federführenden Abwicklung von Entwurfs- und Planungsaufgaben in Architekturbüros, aber auch im Wissenschaftsbetrieb oder im öffentlichen Sektor an mit räumlichen und baulichen Planungen betrauten Institutionen zu finden. Daneben zählen mitunter architekturferne Wirtschaftszweige zu potentiellen Arbeitgebern, in denen die Kompetenz im Einsatz kreativer Methoden zur Lösung komplexer Problemstellungen benötigt wird.

Zur Entwicklung der generellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt ist zu sagen, dass die Baubranche und damit der Bedarf an Architektinnen und Architekten in der Regel sehr stark an der Gesamtkonjunktur hängt. Ende des vergangenen Jahres 2021 waren die Aussichten der Absolvierenden auf dem Arbeitsmarkt sehr gut, es wird auch weiterhin eine verhalten positive Entwicklung erwartet. Trotz der COVID-19_Pandemie lagen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Jahr 2021 real und kalenderbereinigt knapp über denen des Vorjahres (+2 Prozent).¹² Die Arbeitsmarktstatistiken zu erwerbstätigen Architektinnen und Architekten sowie Arbeitssuchenden und gemeldeten Stellen im Bereich der Architektur verdeutlicht dies. Nach der Corona bedingt leicht absinkenden Kurve, ist die Tendenz steigend wie in Vor-Corona-Jahren. Durch den diesjährigen negativen Umschwung (2022), bedingt durch die Probleme bei der Versorgung mit Baumaterial, die Preisentwicklung bei Bauleistungen sowie die allgemein schwächere gesamtkonjunkturelle Entwicklung, ist die Lage unsicherer geworden – wie sich die Situation aber für die Baubranche im Detail entwickelt, bleibt abzuwarten.

¹² Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Akademikerinnen und Akademiker, August 2022; Kapitel 2.1.4. https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/AkademikerInnen/Berufsgruppen/Generische-Publikationen/2-1-4-Architektur-und-Bauingenieurwesen.pdf?__blob=publicationFile&v=2, letzter Zugriff: 30.11.2022

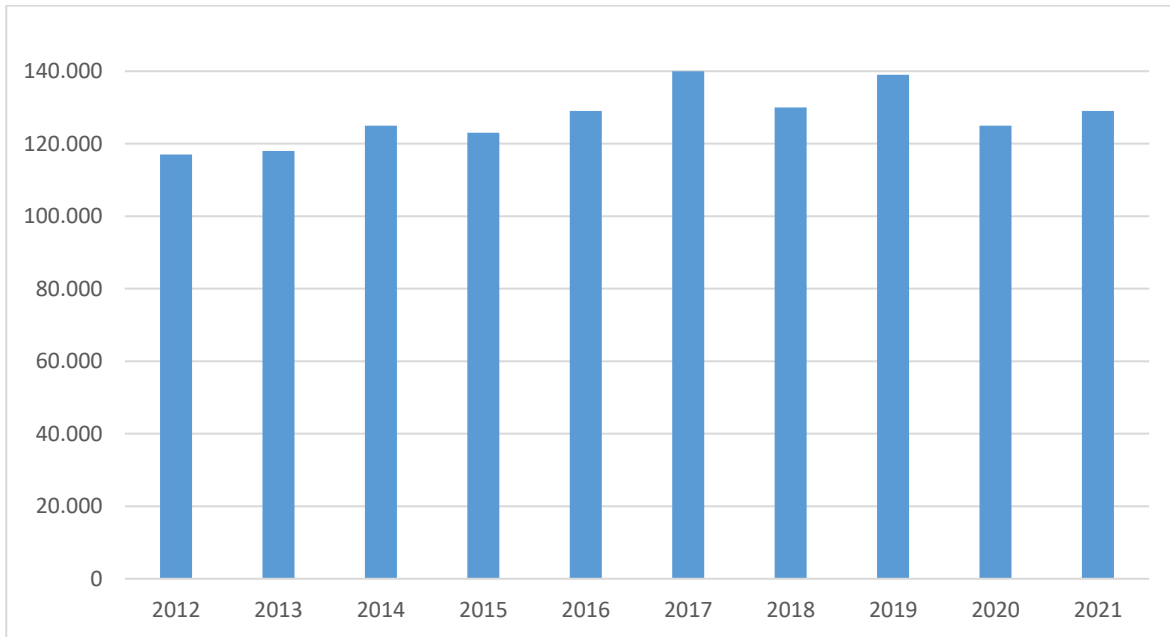


Abbildung 5: Entwicklung der Zahl erwerbstätiger Architektinnen und Architekten in Deutschland¹³

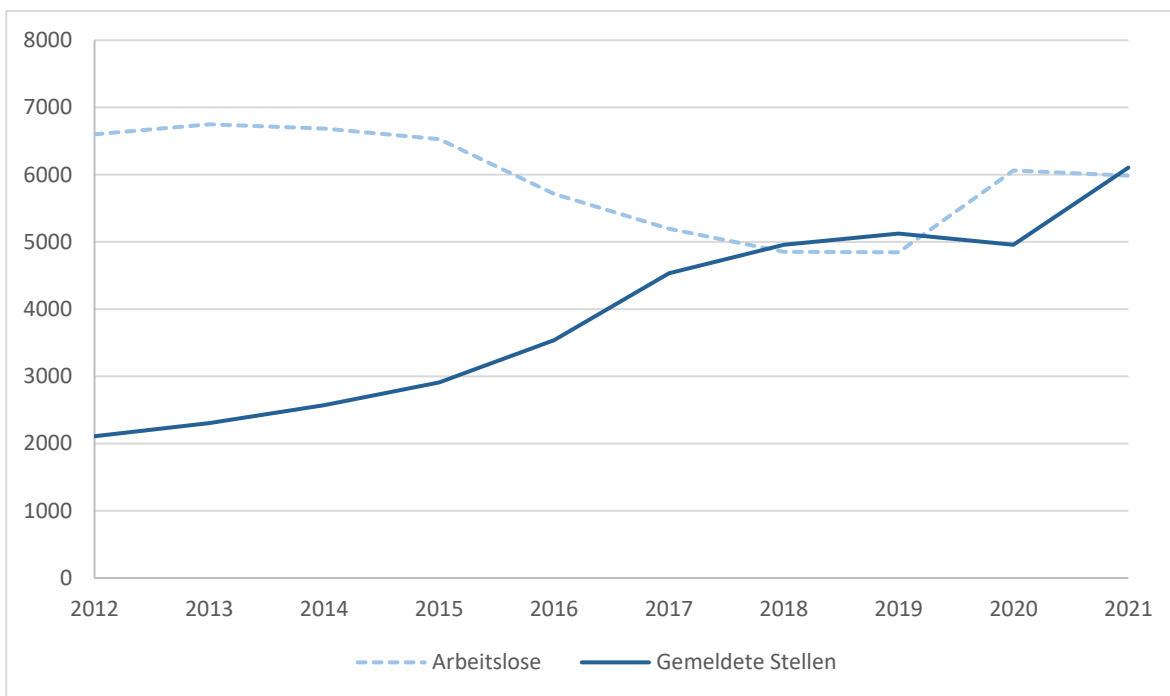


Abbildung 6: Entwicklung der Zahl Arbeitslose/Gemeldete Stellen im Bereich Bauplanung u. -überwachung, Architektur¹⁴

¹³ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Akademikerinnen und Akademiker, August 2022; Kapitel 2.1.4. https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/AkademikerInnen/Berufsgruppen/Generische-Publikationen/2-1-4-Architektur-und-Bauingenieurwesen.pdf?__blob=publicationFile&v=2, letzter Zugriff: 30.11.2022

¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Bauplanung u. -überwachung, Architektur. <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Berufe-auf-einen-Blick/Berufe-auf-einen-Blick-Anwendung-Nav.html>, letzter Zugriff: 30.11.2022

Im Detail lassen sich die beruflichen Perspektiven der Absolventinnen und Absolventen des Masters Architektur an der Technischen Universität München durch die im Jahr 2020 durchgeführte Absolventinnen-/Absolventenbefragung wie folgt beschreiben: 96,9 % der Befragten gaben an erwerbstätig zu sein, nur 1,6 % waren arbeitssuchend, 6,3% waren im Rahmen einer Promotion tätig, während 1,6 % sich in Aus- oder Weiterbildung befanden. Von den beschäftigten Absolventinnen und Absolventen nahmen der Befragung zufolge 77,6 % nach dem Studium eine Tätigkeit in einem Architektur- oder Planungsbüro auf, weitere 26,5 % arbeiten in fachverwandten Berufen bei Bauunternehmen, in der Immobilienwirtschaft, in Forschung und Lehre oder im öffentlichen Dienst. Mit 81,3 % war die Mehrzahl der Befragten abhängig beschäftigt, 9,4 % arbeiteten selbstständig. Maximal 3 Jahre nach Abschluss des Masters Architektur gaben bereits 38,8 % der Beschäftigten an, mindestens eine mittlere Leitungsfunktion inne zu haben. Neben Persönlichkeit, Arbeitsproben und Praxiserfahrung wurde von den befragten Absolventinnen und Absolventen die Qualifikation durch den Studiengang sowie der Studienabschluss an der TUM als mit die wichtigsten Aspekte angegeben, die zu Stellenzusagen führten. ¹⁵

¹⁵ Daten der Absolventinnen-/Absolventenbefragung, TUM Fakultät für Architektur, 2020

5 Wettbewerbsanalyse

5.1 Externe Wettbewerbsanalyse

In Deutschland werden derzeit an Universitäten 16, an Kunsthochschulen 3 und an Fachhochschulen 34 konsekutive Masterstudiengänge im Fachbereich Architektur angeboten, die in Inhalt, Aufbau und individuellen Spezialisierungsmöglichkeiten divergieren. Daneben gibt es zahlreiche weitere Masterstudiengänge mit speziellem fachlichem Fokus, die inhaltlich dem Themenfeld der Architektur nahestehen.

Master-Studiengang M.A. / M.Sc.	Universitäten	Kunst- akademien	Hochschulen / Fachhochschulen
Architektur	16 (u.a. TUM)	3	34
Städtebau / Stadtplanung	14	0	4
Landschaftsarchitektur / -planung	4	0	5
Innenarchitektur	0	4	9

Abbildung 7: Masterstudiengänge im Fachbereich Architektur in Deutschland ¹⁶

Master-Studiengang M.A. / M.Sc.	Universitäten	Kunstakademien	Hochschulen / Fachhochschulen
Architektur	1 (TUM)	1	4
Sonstige im Fachbereich Architektur	4	0	3

Abbildung 8: Masterstudiengänge im Fachbereich Architektur in Bayern ¹⁷

Der Masterstudiengang Architektur wurde als konsekutiver Studiengang aufbauend auf dem Bachelorstudiengang und dessen mindestens einsemestrigem Auslandsaufenthalt ins Leben gerufen. Diese insgesamt 12-semesterige Architekturausbildung stellt eine Ausrichtung auf international vergleichbare Standards dar und dient damit der Sicherung der internationalen Attraktivität, Exzellenz und Spitzenstellung dieser beiden Studiengänge.

Im Gegensatz zu Fachhochschulen und Kunstakademien bietet die universitäre Ausbildung ein erheblich höheres Maß an forschungsbezogenen und wissenschaftlichen Inhalten und Methoden, die den erforderlichen Wandel des Bauwesens auf dem Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft vordenken und in den Projektarbeiten angewandt werden. Die Studierenden werden an der Universität zu einer selbstständigeren und kritisch reflektierenderen Arbeitsweise als an (Fach-) Hochschulen angehalten. Außerdem wird den universitär Studierenden ein Engagement in der Forschung schon während des Studiums innerhalb der wissenschaftlichen Betätigungsfelder ermöglicht. Insbesondere hier profitieren die Studierenden von der großen Bandbreite an

¹⁶ Daten des Hochschulkompass, November 2022, <https://www.hochschulkompass.de/home.html>, letzter Zugriff: 30.11.2022

¹⁷ Daten des Hochschulkompass, November 2022, <https://www.hochschulkompass.de/home.html>, letzter Zugriff: 30.11.2022

Professuren des Department of Architecture der ED. Im Vergleich mit anderen Architekturfakultäten der TU9 Universitäten¹⁸ verfügt die TUM über überdurchschnittlich viele Professuren. Mit der Zusammenführung verschiedener Ingenieurdisziplinen unter der *TUM School of Engineering and Design* eröffnen sich zudem interdisziplinäre Anknüpfungspunkte im Bereich des Ingenieurwesens, die perspektivisch weitere Perspektiven und Querbezüge eröffnen.

Darüber hinaus ist die ausgeprägte Internationalisierung an der TU München ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Hochschulen und Universitäten der Vergleichsgruppe. Die Möglichkeit optionaler Studienschwerpunkte und individueller Mentorenprogramme im Masterstudiengang Architektur stellt formal und inhaltlich ein weiteres wichtiges Alleinstellungsmerkmal im nationalen Vergleich dar.

Die reflektierten synthetisierend-entwerferischen Fertigkeiten zur Lösung hochgradig komplexer Problemstellungen auf den Maßstabsebenen vom Städtebau, über das Ensemble bis in die Konstruktion, macht die Absolventinnen und Absolventen des Master Architektur der TUM zu gefragten Nachwuchstalenten in Architektur- und Ingenieurbüros und auch anderen Industriebranchen, v.a. in der wirtschaftsstarke Metropolregion München.

5.2 Interne Wettbewerbsanalyse

Die Studiengänge im Professional Profile Architecture & Design verfügen über eine Alleinstellung innerhalb der Technischen Universität München aufgrund ihres kombiniert künstlerisch-wissenschaftlich synthetisierenden und projektorientierten Studiencharakters.

An der ED werden neben dem Masterstudiengang Architektur insgesamt derzeit drei weitere Masterstudiengänge angeboten, der M.A. Landschaftsarchitektur, der M.Sc. Urbanistik und der M.Sc. Ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen. Während der Master Architektur sich hauptsächlich an Absolventinnen und Absolventen aus einem Erststudium der Architektur richtet, adressieren die anderen Master auch Absolventinnen und Absolventen verwandter Disziplinen. Sie sind auf spezielle, der Architektur nahestehende Themenfelder ausgerichtet und verknüpfen den Fachbereich Architektur mit verwandten Disziplinen oder Teildisziplinen anderer Fachbereiche. Es folgt eine kurze Abgrenzung des Masters Architektur zu den Masterstudiengängen M.Sc. Ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen, M.Sc. Urbanistik und M.A. Landschaftsarchitektur. Im Rahmen der Exzellenzinitiative wird an der TUM ein Munich Design Institute entstehen, unter dessen Dach eine Nachfolge des bereits ausgelaufenen Studiengangs Industrial Design geplant ist. Solange dieser noch nicht entwickelt ist, wird von einer Abgrenzung abgesehen.

Abgrenzung zum M.Sc. Ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen:

Themenfelder des M.Sc. Ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen (RNB) finden sich auch im Programm des Bachelor und Master Architektur in Teilen wieder. Es besteht jedoch ein deutlicher Unterschied in der Bandbreite, Intensität und Tiefe der Auseinandersetzung mit diesen Themen durch die im M.A. Architektur vorgegebene Projektorientierung. Der Master Architektur fokussiert primär die Kompetenz der fachlichen Synthese, also das Zusammenführen bzw. Integrieren komplexer Informationen in Architektur und Planungsprojekten, der Master RNB zielt

¹⁸ Der Verband TU9 *German Institutes of Technology e. V.* ist ein Zusammenschluss neun führender Technischer Universitäten in Deutschland

insbesondere auf interdisziplinär integrierende Kompetenzen. Durch präzise Kenntnisse sowohl der ingenieurtechnischen, durch Analysen geprägten Arbeitsweise sowie der kreativen und synthetisierenden Arbeitsweise der Architektur übernehmen die Absolventinnen und Absolventen des Master RNB in der Praxis vor allem die Rolle eines Vermittlers und Koordinators zwischen Fachplanern, Fachingenieuren und Architekten, die beispielsweise im M.A. Architektur qualifiziert wurden.

Abgrenzung zum M.Sc. Urbanistik - Landschaft und Stadt:

Der M.Sc. Urbanistik - Landschaft und Stadt richtet sich fachübergreifend an Absolventinnen und Absolventen raumbezogener Studiengänge gestalterischer oder analytischer Art. Im Fokus stehen insbesondere Architektur, Stadt-, Regional- oder Raumplanung, Landschaftsarchitektur und -planung sowie eingeschränkt Geografie, Bauingenieurwesen, Verkehrsplanung, Umweltwissenschaften, Stadt- und Architektursoziologie. Neben raumorientierter analytischer bzw. entwerferischer Erfahrung wird ein einschlägiges 6-monatiges Praktikum bzw. ein Auslandsstudium vorausgesetzt. Die heterogenen Bewerberinnen und Bewerber einerseits, als auch berufsständische Anforderungen erfordern für diesen interdisziplinären Ansatz ein stärker vorstrukturiertes Curriculum mit erhöhtem Anteil an Credits in Pflichtmodulen gegenüber dem Master Architektur. Inhaltlich konzentriert sich der Master Urbanistik daher auf steuernde Eingriffe in die komplexen Mechanismen der großmaßstäblichen Raumproduktion und deren gesellschaftlichen Ursachen. Die dafür zur Verfügung stehenden Instrumentarien sind einerseits empirisch-analytische Methoden der Ingenieurwissenschaften, andererseits planerisch, rechtlich und methodisch orientiert. Die Kompetenz der Absolventinnen und Absolventen liegt vor allem im konzeptionellen und strategischen Einsatz dieser Instrumente in Projekten der urbanen oder landschaftlichen Transformation. Im Master Architektur liegt der Fokus dagegen auf den synthetisierenden Kompetenzen des Entwerfens zwischen Objekt- und Stadtmaßstab. Zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Studierenden werden Projektarbeiten der Focus Area Urban and Landscape Transformation teilweise als gemeinsam Lehr- und Forschungsformate des Master Architektur und des Master Urbanistik angeboten, wobei individuelle methodische Perspektiven gezielt gefördert und gegeneinandergestellt werden. Dieses Format hat sich als Integrationsformat in diesem Spezialisierungsfeld bewährt.

Abgrenzung zum M.A. Landschaftsarchitektur:

Der M.A. Landschaftsarchitektur richtet sich vorrangig an Absolventinnen und Absolventen aus Studiengängen der Landschaftsarchitektur. Absolventinnen und Absolventen 6-semesteriger Bachelorstudiengänge können durch das Studium die geschützte Berufsbezeichnung Landschaftsarchitekten bzw. Landschaftsarchitektinnen erlangen. In Abgrenzung zum Master Architektur konzentriert sich der M.A. Landschaftsarchitektur an der TU München vorrangig auf die Gestaltung und Entwicklung von neuen Freiräumen und Landschaften in einer intensiven Auseinandersetzung mit den vorhandenen geschichtlichen Strukturen des Raums. Wie im Master Architektur steht im Zentrum des M.A. Landschaftsarchitektur das Entwerfen in einer argumentierenden, strukturierenden und reflektierenden Methode, die zu einer engen Verbindung künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit führt. Neben architektonischen und städtebaulichen Themenfeldern (die auch im Master Architektur angeboten werden) zielt der Masterstudiengang Landschaftsarchitektur auf die Vermittlung von erweiterten Kenntnissen u.a. in der Pflanzenverwendung, der Ökologie, der Gartenkunst- und Ideengeschichte.

Studiengang	Zielgruppe/ Zugangsbedingungen	Typ	Berufsperspektiven
Architektur M.A.	B.A. Architektur u. gleichwertige Studiengänge	vertiefendes Projektstudium	Architekt/in, Stadtplaner/in, Fachplaner/in u.a.
Landschaftsarchitektur M.A.	B.Sc. Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung	vertiefendes Projektstudium	Landschaftsarchitekt/in, Verwaltung
Urbanistik - Landschaft und Stadt M.Sc.	B.A. Architektur B.Sc. Landschaftsarchitektur (B.Sc. Stadt-, Raum-, Regionalplanung) u. a.	Interdisziplinär - multimethodisches Projektstudium	Stadtplaner/in, Stadt- und Raumforschung, Immobilienwirtschaft
Ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen M.Sc.	B.A. Architektur B.Sc. Bauingenieurwesen B.Sc. Umweltingenieurwesen	Interdisziplinäres Studium	Ingenieur/in, Fachplaner/in, Forschung, Verwaltung

Abbildung 9: Masterstudiengänge aus dem Fachbereich Architektur an der TUM, Wintersemester 2022/23

6 Aufbau des Studiengangs

Das zentrale Element im Master Architektur sind drei Projektarbeiten, in denen sich die Studierenden mit entwurfsbezogenen Problem- und Fragestellungen zur gebauten Umwelt auseinandersetzen. Die Bandbreite der Projektarbeiten reicht dabei von klassischen Entwurfsaufgaben, deren Lösungsvorschläge mit Plänen, Modellen und Visualisierungen dargestellt werden, bis hin zu wissenschaftlich-theoretischen Arbeiten zu entwurfsbezogenen Fragestellungen, die in Form von Textarbeiten, Simulationen oder Prototypen beantwortet werden. Im Gegensatz zum Bachelorstudiengang bietet der Masterstudiengang Architektur damit die Möglichkeit, ein breites Spektrum an Methoden, Medien und Werkzeugen aus verwandten Disziplinen (wie z.B. dem Ingenieurwesen, der Geisteswissenschaften oder Informatik) für die Bearbeitung von entwerferischen Problemstellungen zu erschließen.

Im Verlauf der ersten drei Studiensemester entwickeln die Studierenden in den Projektarbeiten ihre analytische Entwurfskompetenz zu einer reflektierten, synthetisierenden Entwurfskompetenz. Sie bauen ihre Fähigkeit aus, eine Vielzahl teils auch divergierender Anforderungen integrierend in den Projekten zu verknüpfen und schlüssige Lösungen zu synthetisieren.

Die Studierenden müssen in den ersten drei Semestern jeweils ein Projekt-Modul (15 ECTS) aus dem Wahlkatalog „Projekte“ ablegen. Im Großteil der angebotenen Projekt-Module werden die genannten Entwurfskompetenzen vor allem durch die praktische Anwendung, d.h. anhand architektonischer Entwurfsaufgaben erlernt, immer begleitet von Theorie- und Methodenanteilen. Einzelne Projekte tragen zum Aufbau dieser Kompetenzen aber auch durch eine rein reflektive, theoretische Auseinandersetzung mit Syntheseleistungen bei, wie beispielsweise im *Projekt - Theoriegrundlagen des Entwurfs*. Die Projektarbeit wird in großen Teilen im Selbststudium erarbeitet, in geeigneten Fällen wird sie in Gruppen organisiert, die auch interdisziplinär zusammengesetzt sein können. Begleitende Seminare, Ortsbesichtigungen oder Exkursionen vermitteln den räumlichen und thematischen Kontext der jeweiligen Aufgabenstellung. In iterativen Prozessen entwickeln die Studierenden in den Projektarbeiten sowie in der Masterthesis Konzeption, Konstruktion, Materialisierung und Bauprozess, ihre wissenschaftliche Argumentation der Entwurfsthese und geeignete Ansätze der Bearbeitung, sowie Darstellungsmittel. In diesem Prozess reflektieren sie die verwendeten Methoden und führen in Besprechungen und Zwischenpräsentationen regelmäßigen Diskurs zur eigenen Arbeit. In der Wiederholung dieses Prozesses findet ein zirkulärer Lernprozess statt, in dem sich ein kreativer Reifegrad entwickelt.

In der Regel wird die Bearbeitung der drei Projekte an verschiedenen Fachgebieten durchgeführt. Damit erlangen die Studierenden ein breites Spektrum an für die Tätigkeiten als Architektinnen und Architekten relevanten Fachkompetenzen und Methoden. In geeigneten Fällen kann ein Projekt über ein weiteres Semester vertieft ausgearbeitet werden. Hierfür belegen die Studierenden ein Wahlmodul aus dem Katalog „Projektvertiefung“.¹⁹

¹⁹ Ein beispielhafter Studienplan mit einer Projektvertiefung findet sich am Ende dieses Kapitels in der Grafik *Studienplan 1*, der gesamte Modulkatalog findet sich in der Anlage.

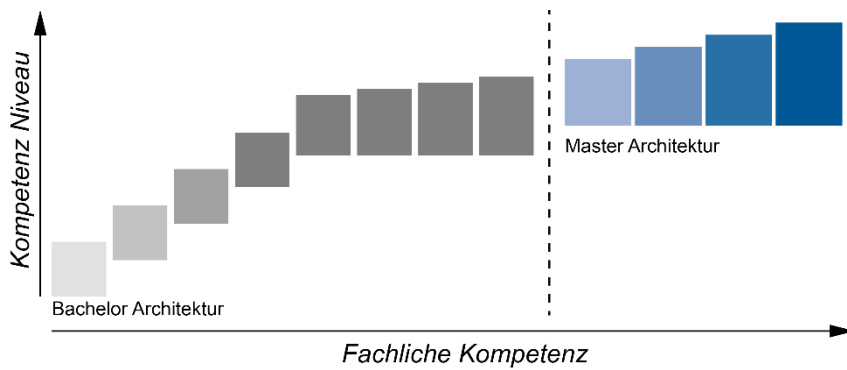


Abbildung 10: Schema zum Kompetenzerwerb in den Projektarbeiten in Bachelor und Master Architektur

Dieses systematische Synthetisieren, die Reflexion und die Evaluation des Entwurfsprozesses entlang der Abstützung auf gesellschaftliche und technische Bedarfe auf der einen Seite und wissenschaftlichen Methoden und Standards auf der anderen Seite werden in der Architektur als forschendes Entwerfen verstanden. Die Projektarbeiten und die Masterthese sind damit die zentralen Mittel, um die Forschungsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen herzustellen. Um die erforderliche Bandbreite an Arbeitsmethoden zu erfahren, wird empfohlen die drei Projektarbeiten an unterschiedlichen Fachgebieten abzuleisten, allerdings kann eine bestimmte Spezialisierung auch das Abweichen von diesem Regelfall begründen. In geeigneten Fällen ist die Vertiefung eines Projekts über ein weiteres Semester sinnvoll, um besonders komplexe Fragestellungen tiefergreifend zu klären oder allenfalls Spin-Off-Projekte für Forschung oder Praxisanwendung zu konzipieren.

Die Masterthese im vierten Studiensemester behandelt aktuelle architektonische Fragestellungen, die in der Regel von den Studierenden selbst identifiziert werden. Die Identifikation einer Problem- oder Fragestellung für die Masterthese ist bereits im dritten Semester vorgesehen. Das Modul ist verpflichtend, da das Erkennen und Definieren aktueller Problemstellungen als Teil der Forschungsbefähigung zu betrachten ist. Die selbstständige Vorbereitung und Erarbeitung der Fragestellung für die These findet in Abstimmung mit dem jeweiligen Betreuer statt. Anforderungsprofil und Charakter der Problemstellungen sind den Aufgabenstellungen der Projektarbeiten im höheren Studiensemester vergleichbar.

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4
Projekt	Projekt	Projekt	Masterthese
15 ECTS	15 ECTS	15 ECTS	
Wahlmodule			
42 ECTS		Seminar zur These 3 ECTS	30 ECTS

Abbildung 11: Schematischer Studienplan des Masterstudiengangs Architektur

In den ersten drei Semestern sieht das Curriculum neben den Projektarbeiten in vergleichbarem Umfang Wahlmodule vor. Die Module sind entsprechend der Focus Areas *Integrated Building Technologies*, *Urban and Landscape Transformation*, *Cultural Heritage*, *History and Criticism* sowie dem allgemeinen Bereich *Architectural Design* katalogisiert.

Sie gliedern die diversen Lehrangebote aus dem Bereich Architektur thematisch und behandeln nach dem Stand der Wissenschaft entwurfsmethodische und architektonische, urbanistische und infrastrukturelle, technologisch und ingenieurwissenschaftliche, gesellschaftliche und architekturtheoretische Fragestellungen. Das in den ersten Kapiteln mehrfach erwähnte, überaus aktuelle und an Bedeutung im Bereich der Architektur zunehmende Thema der Nachhaltigkeit zieht sich dabei als Querschnittsthema über das gesamte Feld aller Schwerpunkte.

Neben den rein architektonischen Wahlmodulen wird das Angebot aus dem Bereich Architektur um einen Wahlmodulkatalog „Angrenzende Fachgebiete“ ergänzt. Dieser ermöglicht den Studierenden bis zu 9 Credit Points interdisziplinäre Module aus angrenzenden und architekturverwandten Fachbereichen und anderen Fakultäten einzubringen. Die Breite der Themen spiegelt den interdisziplinären Arbeitsalltag architektonischen Schaffens wider. Die Wahlmodule vermitteln den Studierenden Methodik und Fachwissen angrenzender Fachbereiche. Dies kann unterstützend in den Projektarbeiten zur Anwendung kommen oder zur Bildung eines individuellen Profils genutzt werden. Erworbene Fähigkeiten können hier beispielsweise als Werkzeuge oder

Entscheidungshilfe dienen, um architektonische Fragestellungen zu bearbeiten. Interdisziplinäre Module vermitteln den Studierenden das für die Koordination von Planungsprozessen nötige Verständnis beteiligter Fachplaner.

Das breite Angebot an Wahlmodulen und Projekten bietet den Studierenden umfangreiche Möglichkeiten, gleichwertige Module, die im Rahmen von Mobilitätsprogrammen absolviert wurden, im Master Architektur anerkennen zu lassen.

Um einen wie im Qualifikationsprofil beschriebenen Schwerpunkt zu erlangen, müssen mindestens ein Projekt, die Abschlussarbeit und Wahlmodule im Umfang von 27 Credit Points aus einer Focus Area absolviert werden. Der Erwerb des Schwerpunktes ist dabei fakultativ. Die Schwerpunkte sind allesamt projektbezogen und in ihrem Aufbau identisch strukturiert. So entsteht zwischen den Focus Areas eine relativ hohe (und stark nachgefragte) Durchlässigkeit.

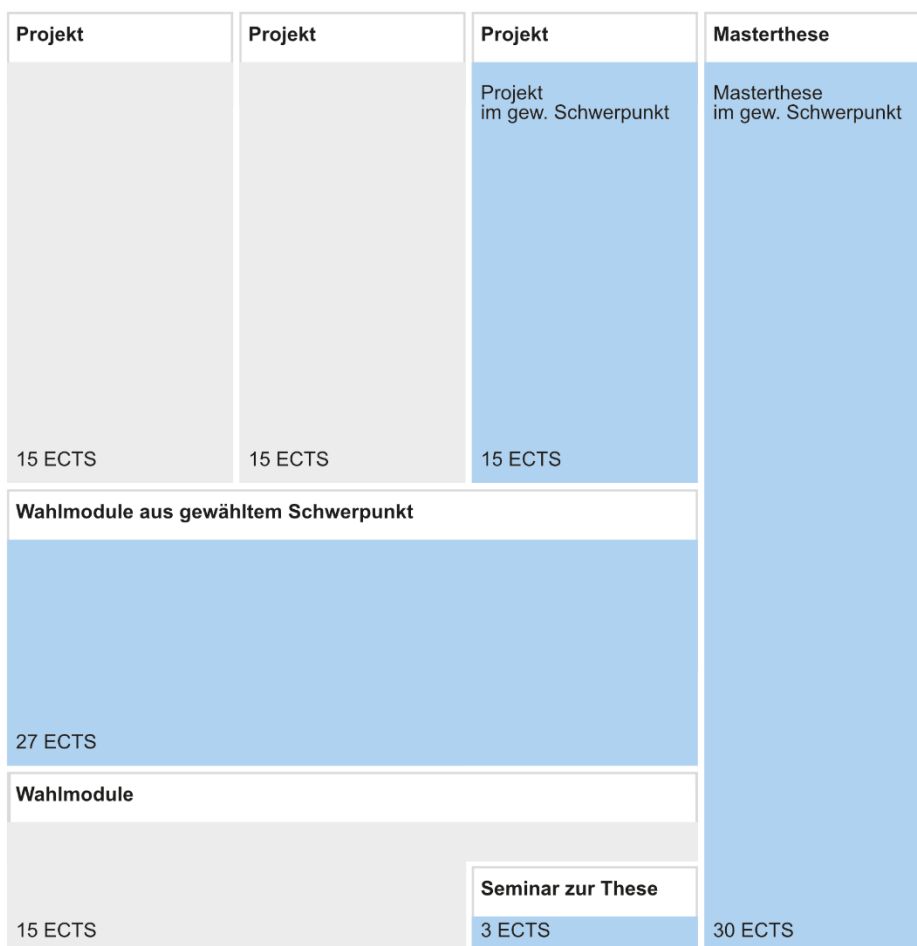


Abbildung 12: Schematischer Studienplan zur Schwerpunktbildung.
Der Anteil an zu absolvierenden Modulen einer Focus Area ist blau hinterlegt.

Neben den durch Wahl eigenverantwortlich belegbaren Schwerpunkten werden ergänzend Mentorenprogramme angeboten. Dort wird in Abstimmung mit einem Mentor (Lehrstuhlleiter/in) ein individuelles Studienprogramm zusammengestellt. Den Kern bildet auch hier die Projektarbeit, ergänzt durch eine mit dem Mentor abgestimmte Auswahl an Wahlmodulen. Derzeit werden

beispielsweise die Mentorenprogramme „*Holzarchitektur*“ (Prof. Birk / Prof. Nagler), „*Computational Methods in Architecture*“ (Prof. Petzold/ Prof. Auer / Prof. D’Acunto / Prof. Dörfler) oder „*Bauen im Bestand*“ (Prof. Hild) angeboten. So kann trotz des Angebotes der vertieften Spezialisierung einer allzu starken strukturellen Zergliederung des Curriculums entgegengewirkt werden. Eine Aufnahme in die Programme erfolgt nur im Einverständnis mit den Mentoren, individuelle Programme mit anderen Mentoren sind nicht ausgeschlossen.

Begründung kleine Module

Modul „Methodische Entwicklung von Forschungsfragen“ (3 ECTS): Die Studierenden sollen sich im dritten Semester mit den wissenschaftlichen Methoden und Techniken zur Entwicklung einer forschungsrelevanten Problem- oder Fragestellung auseinandersetzen. Sie sollen zeigen, dass sie in der Lage sind, architektonische Fragestellungen in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen zu identifizieren, zu präzisieren und wissenschaftlich fundiert aufzubereiten. Das Modul ist für alle Studierende verpflichtend, da das selbständige Erkennen und Definieren aktueller Problemstellungen als Teil der Forschungsbefähigung zu betrachten und für die erfolgreiche Bearbeitung der Masterthesis eine effiziente wissenschaftliche Arbeitsweise wesentlich ist. Um sich die Schlüsselqualifikationen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens im erforderlichen Umfang aneignen zu können, ist ein Workload von insgesamt 90 Stunden (3 ECTS) ausreichend.

Eine Zusammenlegung mit einem Fachmodul des Studiengangs oder einer anderen Lehrveranstaltung wäre fachlich nicht gegeben und stünde im Widerspruch zu dem Qualifikationsprofil des Studiengangs.²⁰

²⁰ Diese Auslegung der formalen KMK-Strukturvorgaben deckt sich mit der Handhabung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, welches u.a. mit Schreiben vom 22.04.2013 ausgeführt hat „... Bei Abweichungen der Modulgröße (Module kleiner als 5 ECTS): Keine Begründungspflicht bei Modulen, die Schlüsselqualifikationen oder Einblicke in fremde Disziplinen vermitteln, da davon auszugehen ist, dass hier vielfach der mit den jeweiligen Modulen verbundene Workload weniger als 5 ECTS pro Modul beträgt und eine stimmige Verknüpfung der mit diesen Modulen verbundenen Qualifikationsziele mit anderen Modulen des Studiengangs nicht möglich ist; ...“.

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4
ED120055	AR30209	AR30305	AR30006
Projekt Architektur & Holzbau	Projekt - Entwerfen und Gestalten	Projekt 3 - Architektur- und Kulturtheorie	Masterthese Prof. Erben
15 ECTS	15 ECTS	15 ECTS	
AR30342	AR30075	AR30202	
Erfassen, Erhalten, Transformieren II	Lektürekurs zur Architekturtheorie	Architekturmuseum	
6 ECTS	6 ECTS	6 ECTS	
AR30310	AR30309 - Denkmalpflege heute I 3 ECTS	AR30419	
Sketch Design		Bauforschung	
6 ECTS	AR30095 - Künstlerisches Projekt I 3 ECTS	6 ECTS	
Wahl aus „Angrenzende Fachgebiete“		Seminar zur These	
6 ECTS		3 ECTS	30 ECTS

Abbildung 14: Studienplan 2

Beispielhafter Studienplan für den fakultativen Schwerpunkt Kulturelles Erbe (Cultural Heritage, History and Criticism)

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4
AR30228 Projekt Architekturinformatik 15 ECTS	AR30377 Projekt Architectural Design & Participation 15 ECTS	AR30243 Projekt - Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land 15 ECTS	AR30006 Masterthese Prof. Michaeli 30 ECTS
AR30002 Raumökonomie - Urban and Spatial Sciences 6 ECTS	AR72032 Theorie und Kritik der Landschaftsarchitektur 6 ECTS	AR30205 Architektur und Stadt 6 ECTS	
AR30202 Architekturmuseum 6 ECTS	AR30286 Szenographie 6 ECTS	AR30168 - Öffentliches Baurecht 3 ECTS AR30095 - Künstlerisches Projekt I 3 ECTS	
AR30083 - Building Register 6 ECTS		Seminar zur These 3 ECTS	

Abbildung 15: Studienplan 3

Beispielhafter Studienplan für den fakultativen Schwerpunkt Stadt und Landschaft (Urban and Landscape Transformation)

7 Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten

Der Masterstudiengang Architektur an der TUM School of Engineering and Design wird vornehmlich von Lehrenden des Department of Architecture bespielt. Inhaltlich verantwortlich ist der jeweilige Academic Program Director des Studiengangs, derzeit Prof. Dipl. Arch. ETH Mark Michaeli. Die Aufsicht an der School obliegt dem Prodekan Studium und Lehre der TUM School of Engineering and Design, derzeit ebenfalls Prof. Dipl. Arch. ETH Mark Michaeli.

Allgemeine Studienberatung:

Studienberatung und -information (TUM CST)

E-Mailadresse: studium@tum.de

Telefonnummer: +49 (0)89 289 22245

Information und Beratung für Studieninteressierte und Studierende (Hotline/Service Desk)

Studienbüro und Fachstudienberatung:

Andrea Paul

Tel.: +49.89.289.28411

mail: andrea.paul@tum.de

Beratung Auslandsaufenthalt/Internationalisierung:

zentral:

TUM Global & Alumni Office

globaloffice@tum.de

dezentral:

Julie Strickland

Tel.: +49.89.289.28463

mail: outgoing.ad@ed.tum.de

Frauenbeauftragte:

Dr. Annette Spengler (MAE)

Tel.: +49.89.289.27102

mail: annette.spengler@tum.de

Beratung barrierefreies Studium:

zentral:

Servicestelle für behinderte und
chronisch kranke Studierende und

Studieninteressierte (TUM CST)

E-Mailadresse: Handicap@zv.tum.de

Telefonnummer: +49 (0)89 289 22737

dezentral:

Sabine Selzle

Tel.: +49.89.289.22902

mail: sabine.selzle@tum.de

Bewerbung, Immatrikulation und Eignungsverfahren:

zentral:
Bewerbung und Immatrikulation
E-Mailadresse: studium@tum.de
Telefonnummer: +49 (0)89 289 22245
Bewerbung, Immatrikulation, Student
Card, Beurlaubung, Rückmeldung,
Exmatrikulation

dezentral:
Sachbearbeiterin Joanna Ruchatz
Tel.: +49-89.289. 22362
mail: bewerbung.ad@ed.tum.de
[Online Bewerbung](#)
[Infos zur Online Bewerbung](#)

Beiträge und Stipendien:

zentral:
Beiträge und Stipendien (TUM CST)
E-Mailadresse: beitragsmanagement@zv.tum.de
Stipendien und Semesterbeiträge

Zentrale Prüfungsangelegenheiten:

Zentrale Prüfungsangelegenheiten (TUM CST), Campus Innenstadt
Abschlussdokumente, Prüfungsbescheide, Studienabschlussbescheinigungen
Gesine Rothenberger
Tel.: +49-89.289.22364
mail: qi32tuz@tum.de

Dezentrale Prüfungsverwaltung:

Andrea Paul
Tel.: +49.89.289.28411
mail: andrea.paul@tum.de

Prüfungsausschuss:

Prof. Dietrich Fink (Vorsitzender)
Andrea Paul (Schriftführerin)

Studiengangverantwortlicher:

Prof. Stephan Birk

Qualitätsmanagement Studium und Lehre:

zentral:
Center for Study and Teaching
www.lehren.tum.de/startseite/team-hrs/

dezentral:
Academic Program Director
Prof. Dipl. Arch. ETH Mark Michaeli

8 Entwicklungen im Studiengang

Der Hochschulrat hat in seiner 5. Sitzung am 26.11.2008 die Einrichtung des Masterstudiengangs Architektur an der Fakultät für Architektur beschlossen und der Senat in seinen Sitzungen am 26.11.2008 und 24.11.2010 (Sitzungen Nr. 242 und 256) die Fachprüfungs- und Studienordnung (FPSO) für den Masterstudiengang Architektur. Die Erteilung des ministeriellen Einvernehmens erfolgte zum Wintersemester 2009/2010.

Der konsekutive Masterstudiengang Architektur wurde zum Wintersemester 2011/2012 eingeführt und baut auf den im Bachelorstudiengang Architektur erworbenen Kompetenzen im ganzheitlichen Umgang mit komplexen räumlichen und bautechnischen Systemen auf. Er wurde gemeinsam mit dem Bachelorstudiengang Architektur entworfen, der zum Wintersemester 2009/10 erstmalig Studierende aufnahm. Beide Studiengänge stellen durch das 8+4-System bundesweit eine Besonderheit dar, die in enger Abstimmung zwischen TUM und bayerischem Wirtschaftsministerium in einem eigenen Verfahren genehmigt wurden.

Während der Studiengang hinsichtlich seiner grundlegenden Zielsetzung im Großen und Ganzen stabil bleibt, wird vor allem die Struktur des Masters Architektur im Sinne der Qualitätssicherung und unter Einbezug der Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements über die Jahre sukzessive weiterentwickelt, wie im Folgenden dargestellt.

Alle Veränderungen erfolgten stets in Absprache zwischen Lehrenden und Studierenden und zielen darauf ab, den Studierenden ein gut aufeinander abgestimmtes und inhaltlich logisch aufeinander aufbauendes Studium zu ermöglichen.

Der Masterstudiengang Architektur sah gemäß ursprünglicher Fachprüfungsordnung (FPSO) (unter Berücksichtigung struktureller Ergänzungen der dritten Änderungssatzung vom 05.11.2012) die Wahl verpflichtender Schwerpunktbereiche oder eines Mentorenprogramms vor. In letzterem konnte mit einem von der Fakultät beauftragten Mentor ein individueller Semesterstudienplan aus den Katalogen der Studienschwerpunkte zusammengestellt werden. Sowohl Schwerpunkte als auch Mentorenprogramm waren zu Beginn des ersten Semesters festzulegen. Das Studium in den Schwerpunkten sowie im Mentorenprogramm sollte neben einem Mindestumfang an Pflichtmodulen eine individuelle Profilbildung durch vorgegebene Wahlkataloge ermöglichen. Im Zuge der Fakultätsevaluation (2012-2013) wurde diese Struktur als wenig durchlässig und unflexibel beurteilt. Kritikpunkte waren die eingeschränkte Freiheit bei der Studiengestaltung und die frühe Festlegung auf einen Schwerpunkt im Studium. Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Masters Architektur wurde von der AR die Auflösung der verpflichtenden Schwerpunkte als notwendig erachtet. Hinzukam, dass in der Studiengangsbefragung (SoSe 2012) die Arbeitsbelastung im Master Architektur von den Studierenden als hoch bewertet wurde. Vor allem der hohe Arbeitsaufwand der Projektarbeiten wurde bemängelt. Auf Grundlage der Erkenntnisse aus Studiengangsbefragung, Fakultätsevaluation und der fakultätsinternen Beurteilung im Rahmen von Studienkommission (Sitzungen vom 26.06.2013 und

27.11.2013) sowie des Beschlusses des Fakultätsrats der AR (Sitzung vom 11.12.2013) erfolgte von Januar bis März 2014 die Überarbeitung der Struktur des Studiengangs.

Zu den strukturellen Neuerungen gehörte zum einen die Änderung der verpflichtenden Schwerpunktwahl in eine optionale Schwerpunktbildung. Dabei wurden alle Pflichtmodule durch thematische Wahlmodulkataloge ersetzt, über deren Wahl die Schwerpunktbildung nun stattfinden konnte. Eine höhere Flexibilität bei der Ausgestaltung des individuellen Studienplans wurde so ermöglicht. Zum anderen wurden die Projektarbeiten-Module (der ursprüngliche Modulumfang betrug 9 Credits) neu aufgesetzt, der Modulumfang der tatsächlichen Arbeitsbelastung angepasst. Ein „Projektbegleitendes Seminar“ wurde ergänzt, welches die Entwurfsarbeit thematisch eng verzahnt begleitet und durch theoretische, methodische Kompetenzen sinnvoll ergänzt. Die projektbegleitenden Seminare wurden mit den Projektarbeiten zu 15 Credits-Modulen zusammengefasst.

Aufgrund der zeitintensiven Abstimmungen zwischen dem Hochschulreferat für Studium und Lehre und der Fakultät konnten bis zur Senatssitzung nicht alle Modulbeschreibungen überarbeitet vorgelegt werden. In der 276. Sitzung des Senats am 26. März 2014 wurde die vierte Änderungssatzung einstimmig mit der Auflage beschlossen, die Modulbeschreibungen der neuen bzw. geänderten Module sowie des gesamten Modulhandbuchs inklusive der kompetenzorientierten Begründungen aller Teilleistungen vollständig bis zum 30. April 2014 vorzulegen. Die Auflage wurde seitens der Fakultät erfüllt.

Ende 2013 wurde mit der Einrichtung eines Qualitätssicherungsgremiums (QM-Zirkel) ein Instrument zur Verbesserung der Lehre und Studienorganisation geschaffen. Bei diesem Treffen von Studiengangsvertretern, Studiendekan, Mittelbau und Studienbüro sollen die Ergebnisse der Evaluation von Lehrveranstaltungen und anderen Erhebungen besprochen und mögliche Maßnahmen diskutiert werden. Neben dem QM-Zirkel werden Themen der Strategie- und Studiengangentwicklung an der Fakultät für Architektur zudem seit Jahren in fest etablierten internen Gremien (Studienkommission, Fakultätsrat, Professorenklausuren) behandelt. Um eine unnötige Sitzungsflut zu vermeiden, findet in der Fakultät für Architektur seit 2015 eine Sitzung des QM-Zirkels pro Studienjahr statt.

Da der Masterstudiengang mit Wirkung zum Wintersemester 2014/15 überarbeitet wurde, bezogen sich die in den ersten QM-Zirkeln (01.07.2014/ 29.10.2014) behandelten Ergebnisse aus Studiengangs- und Absolventinnen-/Absolventenbefragungen noch auf die alte Struktur des Studiengangs. Erste Rückschlüsse wurden im QM-Zirkel am 18.01.2017 gezogen, dabei wurde die in 2014 reformierte Struktur des Masterstudiengangs insgesamt positiv bewertet, zumal sie den Studierenden ausreichend Wahlmöglichkeit eröffnete und das Arbeitspensum nun individueller bestimmt werden konnte. Da einzelne Module weiterhin einen zu hohen Arbeitsaufwand aufwiesen, sollten ab Wintersemester 2016/2017 kontinuierlich Beratungsgespräche für Lehrende angeboten werden (insbesondere bei der Ermittlung des Workloads zur Anpassung der Module). Bei extremer Abweichung des Workloads finden seither Beratungen der Modulverantwortlichen durch den Studiendekan statt. Ab Wintersemester 2017/18 wurde die Abfrage des Workloads zur Präzisierung der Ergebnisse überarbeitet. Zudem fand im Studienjahr 2017/18 eine Vollevaluation der Lehrveranstaltungen statt.

Grund für die fünfte Änderungssatzung war eine Umstrukturierung des Eignungsverfahrens zur Gewährleistung der Chancengleichheit interner und externer Bewerber im Masterstudiengang Architektur. Anstelle einer curricularen Analyse sollte das Schwergewicht der Beurteilung geeigneter Bewerber auf der einzureichenden Mappe mit bisher gefertigten Arbeiten liegen. Die Änderungen wurden in der Studienkommission der Fakultät für Architektur am 20. Januar 2016 und 07. Juni 2016 sowie im QM-Zirkel am 18.01.2017 angestoßen. Der Vorstand Lehre sprach sich in seiner 55. Sitzung am 23. November 2016 mehrheitlich für die Umstrukturierung aus. Unabhängig davon ergab sich zu diesem Zeitpunkt weiterer Anpassungsbedarf hinsichtlich der Struktur des Studiengangs. In Bologna-relevanter Hinsicht war die Überarbeitung des lernergebnisorientierten Aufbaus der drei großen, aufeinander aufbauenden Projektarbeit-Module erforderlich, für die Sitzung des Senats am 22.02.2017 zum damaligen Zeitpunkt aber nicht mehr umzusetzen.

Mit der Fakultät wurde eine Überarbeitung des Aufbaus vereinbart, mögliche Änderungen sollten dann zur separaten Beschlussfassung in einem späteren Senatstermin bzw. in einer Neufassung der FSPO vorgelegt werden.

Der Senat beschloss in seiner 293. Sitzung am 22.02.2017 die vorgelegte fünfte Änderung der Satzung einstimmig mit der Auflage, die Studiengangsdokumentation (insb. Aufbau des Studiengangs) bis zum 30.04.2017 sowie den Modulkatalog bis zum 30.06.2017 überarbeitet vorzulegen.

Bezugnehmend auf die Aufлагenerfüllung des Senats vom 22.02.2017 wurde mit der Überarbeitung der Studiengangsdokumentation der im Masterstudiengang Architektur zentrale Baustein der Projektarbeit präziser gefasst und der Kompetenzerwerb über die drei Projektarbeiten im Studienverlauf herausgearbeitet. Dessen Besonderheit liegt einerseits in der Wiederholung der iterativen Prozesse in der Auseinandersetzung mit entwurfsbezogenen Problem- und Fragestellungen zur gebauten Umwelt, andererseits in der Durcharbeitung entwurfsbezogener Fragestellungen mit den Methoden der unterschiedlichen Fachgebiete. Über dieses als zirkulärer Lernprozess angelegte Vorgehen sollen sich einerseits kreative Reife und andererseits die Fähigkeit zur Bearbeitung komplexer, auch inter- und transdisziplinärer Fragestellungen entwickeln. Die Überführung dieses in der Disziplin Architektur bereits seit Langem bewährten Lernprozess über architektonische Projektarbeiten in eine Modulstruktur, die den Kompetenzerwerb transparent abbildet, erforderte zudem eine Anpassung des Projekt-Modulkatalogs.

Der Senat hat in seiner 299. Sitzung am 07.02.2018 die Neufassung der Fachprüfungs- und Studienordnung des Masterstudiengangs Architektur einstimmig beschlossen. Die Auflage des Senats vom 22.02.2017 wurde damit erfüllt.

Neben den konzeptionellen Anpassungen der Projektarbeiten wurde die Problematik zur Arbeitsbelastung insbesondere in den Projektarbeiten erneut aufgegriffen. Laut Studiengangsbefragung des SoSe 2018 wird der Arbeitsaufwand bei einzelnen Professuren weiterhin als zu hoch angesehen, der nicht in Übereinstimmung mit den ECTS-Vorgaben steht. Für diese Problematik werden Dozierende sensibilisiert, Workshops durchgeführt und Informationsmaterialien für alle Modulverantwortlichen ausgegeben.

Gegen eine generelle Arbeitsüberlastung sprechen aber die Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsevaluierung über die tatsächlich aufgewendeten Stunden. Im QM-Zirkel (30.01.2019) werden zudem Probleme bei der richtigen Strukturierung des Selbststudiums und

einer optimalen Verteilung des Arbeitsaufwandes auf die Vorlesungs- und Vorlesungsfreie Zeit gesehen. Zudem gibt es im Master Architektur einen hohen Anteil an Studierenden, die neben dem Studium arbeiten. (Studiengangbefragung SoSe 2018, Seite 153). Die Fakultät für Architektur plant, verstärkt Angebote zur besseren Verteilung der Arbeitsbelastung über das gesamte Studienjahr zu etablieren. Eine systematische Implementierung ist derzeit für den Bachelor Architektur geplant und soll in Folge auf den Master Architektur ausgeweitet werden.

Am 10. Dezember 2019 fand erstmalig der erweiterte QM-Zirkel in der Fakultät statt. Gemeinsam mit externen Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft wurde über den Masterstudiengang, dessen Struktur und weitere Entwicklung diskutiert. Die angepasste Struktur des Studiengangs wurde dabei durchwegs positiv bewertet, sodass an dieser festgehalten werden soll. Die nahezu 100-prozentige Wahlfreiheit sowie die Möglichkeit der Schwerpunktbildung – verbunden mit einer durch individuelle Wahl breiten oder alternativ stark spezialisierten Ausbildung – wurden besonders hervorgehoben. Nachholbedarf sah man in der Kommunikation sowie der (fachlichen) Beratung der Studierenden wie auch Interessierten, um von hoher Wahlfreiheit zum individuell schlüssigen Profil zu gelangen.

Mit Neugründung der School of Engineering and Design 2021 wurde und wird weiterhin die gesamte Struktur seitens der Verwaltung umgestellt. In diesem Zuge wird ebenfalls die Studienfachberatung wie auch die Kommunikation nach außen und innen überarbeitet. Der Neuaufbau einer eigenen Website der ED sowie die Aufbereitung des *TUM WIKI School of Engineering and Design* ist bereits in den Grundzügen erfolgt. Man befindet sich hier allerdings mit Anpassung, Weiterentwicklung und stetiger struktureller Verbesserung weiterhin im Prozess, behält dabei aber stets die Beratung und Kommunikation der Schwerpunkte im Blick. Um den Mehrwert eines Studienschwerpunktes sowie eine künftige Perspektive hierin aufzuzeigen, wurden im Rahmen der Studiengangsdokumentation die Absätze den jeweiligen Schwerpunkt betreffend ergänzt.

Im Zuge der Reakkreditierung 2023 sowie der Neufassung der Fachprüfungs- und Studienordnung 2023 soll der Masterstudiengang Architektur weiter modifiziert werden.

So geht man dem Wunsch der Studierenden nach, einen fachübergreifenden Wahlbereich einzuführen. Den Studierenden wird es mit Hilfe des Modulkatalogs „Angrenzende Fachgebiete“ ermöglicht, über den Architekturstudiengang hinaus Veranstaltungen zu besuchen und somit das eigene Profil überfachlich auszubilden.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Reakkreditierung 2023, um den aktuellen Anforderungen, Bedürfnissen wie auch Begebenheiten gerecht zu werden, das Thema Nachhaltigkeit weiter vertieft und als Querschnittsthema herausgearbeitet.

Entsprechend der Anpassungen in der Fachprüfungs- und Studienordnung 2022 des Bachelor Architektur wird ebenfalls die Auslandsauflage für den Masterstudiengang auf ein Semester reduziert.

Die letzten Jahre stellten pandemiebedingt vieles auf den Kopf und zu dem das bisher bekannte Studieren auf die Probe. Corona erschwerte den regulären Betriebsablauf und machte zudem das Durchführen von Evaluierungen sowie des generellen Qualitätsmanagements im bereits bekannten Format unmöglich. Zugleich wurden dagegen die Möglichkeiten der digitalen Lehre ausgelotet und zeigten somit neue Alternativen für ein ausgeweitetes Angebot.

Nichtsdestotrotz wird gerade im Architekturstudium – insbesondere durch die intensive Betreuung der Projektarbeiten Vorort sowie diverse großformatige Arbeiten im Team – die Lehre in Präsenz nicht vollends zu ersetzen sein.

Im Format der Projektarbeiten, das bereits seit langem Lehrstrategie des Masterstudiengangs Architektur ist, sieht man sich zudem erneut bestätigt, seitdem die TU München Projektorientiertes Lernen als allgemeine Forderung gestellt hat – siehe unter anderem TUM Projektwochen.

Bereits im Februar 2023 ist ein weiterer erweiterter QM-Zirkel geplant, der den Studiengang mit seinen Aufgaben sowie die Ausbildung künftiger Architekten kritisch reflektieren wird.